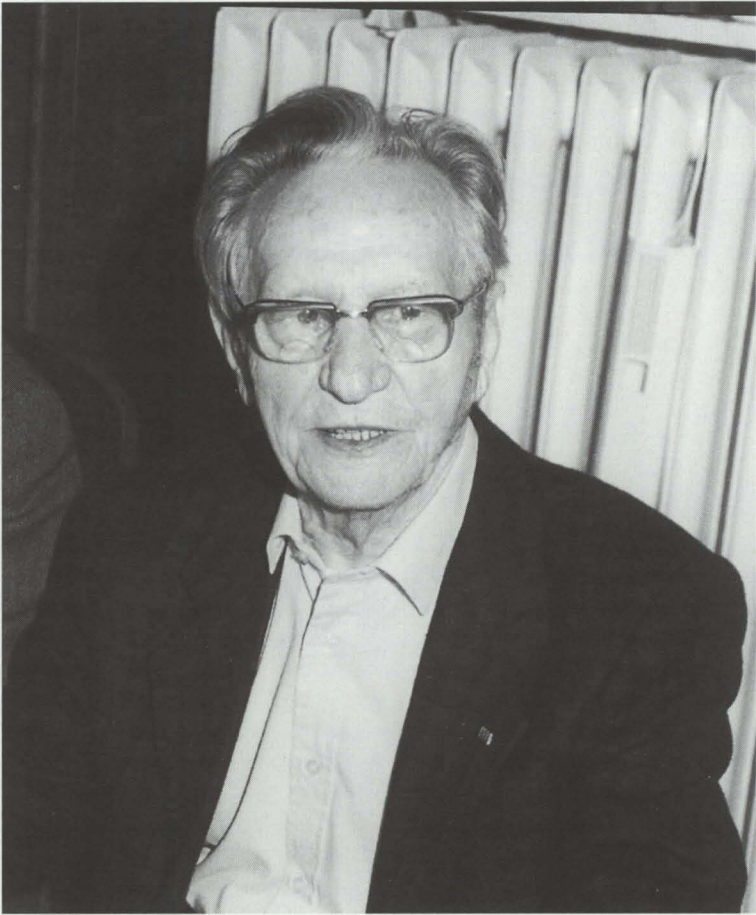


**In memoriam**



Otto Stumpf (1904 - 1997)

## Nachruf

Otto Stumpf

Geb.: 24. November 1904 gest.: 4. Mai 1997

Bene vixit, qui bene latuit

Gut im Verborgenen gelebt, heißt überhaupt gut gelebt.

In seinem Heimatort Garbenteich, in dem er jahrzehntelang lebte und wirkte, verstarb am 4. Mai 1997 unser Ehrenmitglied Otto Stumpf im gesegneten Alter von fast 93 Jahren.

Mit ihm verlor der Oberhessische Geschichtsverein Gießen eines seiner engagiertesten Mitglieder. Unvergeßlich bleibt sein spontaner Einsatz für den Verein im Jahre 1975, als er die Kassenführung übernahm, weil durch die Veruntreuungen des damaligen Rechners eine katastrophale Situation eingetreten war. Der versierte Finanzmann - er gründete einst die Volksbank Garbenteich und war langjähriger Schatzmeister des Hessischen Waldbesitzerverbandes - verstand es mit gezielten Maßnahmen und klaren Entscheidungen dem Verein in kürzester Zeit wieder eine solide finanzielle Grundlage zu geben. Für seine Tätigkeit im Vorstand, die bis zum April 1984 dauerte, wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Seine wissenschaftlichen Leistungen haben Otto Stumpf weit über die Grenzen seiner engeren Heimat bekannt gemacht. Neben der Orts- und Heimatgeschichte galt sein besonderes Interesse der Genealogie und auf diesem Gebiet schuf er in den Jahren 1974-1976 auch sein bedeutendstes Werk, das dreibändige „Gießener Familienbuch“ mit der umfassenden Auswertung der Kirchenbücher der Stadt Gießen, das die Jahre zwischen 1575 und 1730 erfaßt. Der ehemalige Mitarbeiter im Stadtarchiv Gießen, Dr. Günther Rath, und sein Schwager Georg Schön aus Lich waren ihm dabei fleißige Helfer.

Im Jahre 1983 erschienen die „Einwohnerlisten des Amtes Gießen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert (1470-1669) mit einem Abriß über die Namensgebung“, eine Arbeit, ohne die Familiengeschichtsforschung in Mittelhessen nicht denkbar ist.

Nicht minder wichtig und bedeutend für die Familien- und Heimatforschung sind die von Otto Stumpf in jahrelanger zäher Kleinarbeit erstellten Familienbücher der Orte Albach, Annerod, Garbenteich, Hausen, Leihgestern, Rödgen, Steinbach und Watzenborn-Steinberg.

So kann es nicht verwundern, daß der Verstorbene schon 1961 als Obmann die Gießener Ortsgruppe der Hessischen Familiengeschichtlichen Vereinigung übernahm und drei Jahrzehnte als Berater und jederzeit bereit-

williger Helfer der Genealogen wirkte. Noch bis in seine letzten Lebensmonate beantwortete er Anfragen von Familienforschern aus nah und fern.

In allen seinen genealogischen Forschungen begnügte sich Otto Stumpf nicht mit dem Aneinanderreihen von Namen und Listen, sondern er ging auch detailliert auf die kulturgeschichtlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse der von ihm untersuchten Zeiträume ein, so daß orts- und landesgeschichtliche Forschung ohne seine Arbeiten kaum denkbar ist. Es war immer wieder bewundernswert zu erleben, wie er selbst schwierigste Texte der frühen Neuzeit entziffern und ordnen konnte. Darüber hinaus verfügte er über eine fundierte Kenntnis der einschlägigen Literatur, die er sich in jahrzehntelangem autodidaktischem Studium angeeignet hatte.

Über all seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hat er zu keiner Zeit seinen eigentlichen Beruf vernachlässigt. Mit großem Engagement war er Lehrer und Erzieher in seinem Heimatdorf Garbenteich, wo er sich großer Beliebtheit erfreute, weil er sich auch außerhalb der Schule am gesellschaftlichen Leben des Dorfes beteiligte. Beispielhaft war, wie er in der Zeit nach 1933 dem massiven Druck der damaligen Machthaber widerstand, den Organistendienst in der evangelischen Kirche aufzugeben.

In Anerkennung seiner vielfachen Tätigkeiten wurde er am 25. Oktober 1985 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Vier Jahre später, am 19. September 1989 ernannte ihn die Hessische Familiengeschichtliche Vereinigung zu ihrem Ehrenmitglied. Die wohl größte Würdigung seiner wissenschaftlichen Leistung erfuhr Otto Stumpf im November 1984 durch die Berufung (auf Lebenszeit) in die Hessische Historische Kommission in Darmstadt.

Der Unterzeichnete verliert in Otto Stumpf einen väterlichen Freund, dem er viel zu verdanken hat. Jede Begegnung mit ihm war Freude und Bereicherung zugleich. Er konnte unendlich gut erzählen, ob aus der schweren Zeit seiner russischen Kriegsgefangenschaft, dem langen Lehrerleben oder seiner vielfältigen Forschungstätigkeit. Immer nahm er sich Zeit, und keine Frage war ihm zuviel. Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen. Otto Stumpf bleibt uns nahe durch sein hinterlassenes Werk, und viele, die ihn kannten, werden sich gerne an diesen liebenswerten Menschen erinnern. Unser Mitglied Heinrich Henkel sprach an seinem Grab ehrende Worte des Abschieds.

Erwin Knauß 1997